

# Correspondent

Erscheint wöchentlich dreimal,  
und zwar  
**Mittwoch, Freitag**  
und  
**Sonntag,**  
mit  
Ausnahme der Feiertage.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.  
Insertate  
pro Spalte 15 Pf.

Nr. 37.

Sonntag, den 4. April 1875.

13. Jahrgang.

### Verbandsnachrichten.

**Oberrhein.** Der diesjährige Gantag wird am 16. und 17. Mai (Pfingsten) in Freiburg abgehalten. Anträge sind bis 25. April an Jos. Widmann, Salzstraße 36 in Freiburg, einzuliefern.

**Saalgau.** Den geehrten Mitgliedern ist unterm 29. resp. 31. März das Statut unsers Gaués zugesehnt worden, dasselbe ist am Vororte nach dem vorjährigen Entwurfe und dem neuen Verbandsstatut von einer Commission ausgearbeitet und soll zum Gantage fertig gedruckt den Mitgliedern eingehändigt werden. Etwaige Abänderungen oder Ergänzungen wolle man deshalb binnen vier Wochen an den Gauvorsitzer einreichen, da spätere Einsendungen nicht berücksichtigt werden können. Diejenigen Orte unsers Gaués, denen ein Statut nicht zugegangen, wollen umgehend ihre Adresse einreichen. Der Gantag, der dieses Jahr in Dessau am 9. Mai abgehalten werden soll, macht es auch nothwendig, daß die Einlieferung der Beiträge pro 1. Quartal pünktlicher als je bewirkt werde, damit die nöthigen Vorarbeiten zum Gantage noch rechtzeitig können fertig gestellt werden und bemerken wir hierbei noch, daß bei Besichtigung des Gantages für 10 Mitglieder 1 Delegirter zu entsenden ist, wobei es kleineren Orten anheimgegeben, sich mit anderen über Entsendung eines solchen zu verständigen. Als Tagesordnung ist vorläufig festgesetzt: 1) Bericht des Gauvorsitzers über das abgelaufene Verwaltungsjahr. 2) Rechnungslegung, Prüfung und Dechargirung der Rechnung. 3) Nachbewilligung für zwei Tage Diäten an den Delegirten zum vorjährigen Buchdruckertage. 4) Antrag Magdeburg wegen Erlass der Gausteuer pro 2. Qu. 1874. 5) Antrag eines Mitgliedes betreffs Erlass einer Nachzahlung. 6) Antrag, das Halten typographischer Zeitschriften betreffend. 7) Wahl des Vorstandes, Vorortes und des Ortes zur Abhaltung des nächsten Gantages. — Der Ausschluß des Schriftgießers Wilhelm Bschgen. Wollenberg aus Berlin wird hiernit zurückgenommen.

**Nordhausen.** Das Verbandsbuch des Seher's Carl Stoy aus Nordhausen, Nr. 174 des Thüringer Gauverbandes, ausgefallen in Nordhausen, wird hiernit für ungültig erklärt.

**Zur Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu richten):

In Göttingen der Seher Max Siehren aus Wimar; ausgeschlossen daselbst am 31. März 1873. — In Dessau der Maschinenmeister Gottlieb Krübsch. — In Stenbal der Seher Hermann Limm aus Pafeswall, ausgeleert in Prenzlau. — L. D. Carl in Halle a. d. S., Steg 1.

### Stimmen aus Fachzeitschriften.

8.

In Nr. 297 der „Annalen“ wird die Tagesordnung für die am 24. April in Leipzig abzuhaltende Generalversammlung des Deutschen Buchdrucker-Principale-Vereins publicirt. Wir finden neben inneren Angelegenheiten genannter Vereins folgenden wichtigen, von mehreren Wiener Principalen gestellten Antrag: „Die Generalversammlung des Deutschen Buchdrucker-Vereins wolle beschließen: die Forberung der österreichischen Kollegen um Sitz und Stimme in dem, im nächsten Jahre sich als Tarificommission constituirenden Einigungsamte sei gerechtfertigt, und wolle den Vereinsvorstand beauftragen, im Vereine mit dem Deutsch-Oesterreichischen Buchdrucker-Verein unter Zustimmung der beiderseitigen Gehilfen-Vereine die Modalitäten festzusetzen, unter welchen diese Betheiligung

Oesterreichs bei der Revision des Tarifs stattfinden habe. Das Resultat dieser Vereinbarung sei dem Einigungsamte zur Sanctionirung vorzulegen.“

Das Wiener Principalorgan, die „Oesterr. Buchdrucker-Ztg.“, glaubt, daß seitens der deutschen Gehilfenschaft in dieser Beziehung keine Schwierigkeiten gemacht werden würden, um so weniger, als auch die Wiener Gehilfenschaft sich bereits mit beregter Angelegenheit befaßt habe.

Ob wir auf Vorstehendes näher eingehen, sei zunächst die Bemerkung erlaubt, daß weder Principalverein noch Gehilfenverband etwas Wesentliches gegen obigen Antrag, soweit er die Betheiligung Oesterreichs bei der Tarifrevision betrifft, einzuwenden haben dürften. Im Gegentheil, wir begrüßen diesen Antrag mit Freuden; er stellt uns ja die Möglichkeit in nahe Aussicht, mit der österreichischen Collegen-schaft in immer directere Beziehung zu treten. Allerdings könnte uns hierauf vielleicht erwidert werden, durch die Annahme des vorstehenden Antrags von Seiten der deutschen Gehilfen gewinne aber auch die Vereinigung der Principale in Deutschland und Oesterreich an Stärke. Lassen wir uns durch derartige Bedenken keineswegs in unseren Entschlüssen beirren. Die Nothwehr, welche uns möglicherweise aus einer derartigen Vereinigung erwachsen könnten, sind gleich den Wirkungen des Gewitters; denn der Schaden, der durch Aufruhr der Elementarkräfte angerichtet wird, bleibt weit, weit hinter dem Nutzen zurück, der durch das Grollen Jupiters der Natur erwächst.

Nur gegen den letzten Satz des betr. Antrags müssen wir uns wenden, worin ausgedrückt steht, das Resultat einer etwaigen Vereinbarung sei dem Einigungsamte zur Genehmigung vorzulegen. Gemäß der „Bestimmungen über Schiedsämter und Einigungsamte“ (vergl. Nr. 5 S. Bl. 1874), welche nur für die „Druckorte des deutschen Reiches“ (§ 3) Gültigkeit haben, besitzt das Einigungsamte hierzu nicht die Vollmacht und stüßig kann die deutsche Collegen-schaft nur durch den Buchdruckertag bez. eine Abstimmung der Gauvorstände in dieser wichtigen Angelegenheit entscheiden. Fene zwölf Städte, welche das Einigungsamte bilden, könnten trotzdem eine eingehende Erörterung der in Rede stehenden Frage, sowie etwaige Beschlußfassung in allgemeinen Versammlungen herbeiführen. Wir schlagen eine Abstimmung der Gauvorstände als den kürzesten und billigsten Weg vor; sollte auf Grund dieses Vorschlags für den Antrag der Wiener Principale innerhalb der beiden Principal- und Gehilfen-Vereinigungen die Majorität erreicht werden, woran wir nicht zweifeln, dann ist die proponirte Sanction des Einigungsamtes so wie so überflüssig und eine fernere Aufgabe der betr. Contrahenten wäre, die Zahl der Delegirten zur Tarifrevision zu bestimmen.

Die anlässlich dieser Betheiligung Oesterreichs bei der Tarifrevision nöthig werdenden Erhebungen, in wie vielen Oefficinen Deutschlands und Oesterreichs der Normaltarif wirklich befaßt wird, stellen wir uns in ihren Resultaten sehr lebendig vor und freuen uns schon im Voraus auf den „Stoff“, welcher daraus erwachsen dürfte. — Sollten aber nicht gerade diese Erhebungen den Deutschen Principalverein veranlassen, den Antrag Wiens abzulehnen? — Damit glauben wir für unsern beabsichtigten Theil der „Oesterr. Buchdr.-Ztg.“ genügt zu haben, welche eine Erörterung dieser Angelegenheit wünscht und richten zugleich an sämtliche Kollegen das Ersuchen, sich damit näher betraut zu machen, bez. selbige in den Vereinen zur Discussion zu bringen.

Laut Telegramm vom 21. v. M. (vergl. Nr. 33 S. Bl.) hat die Wiener Collegen-schaft beschloffen, am Tarif bez. Localzuschlag festzuhalten. Nr. 13 des

„Vorwärts“ vom 26. März bringt einen „Aufruf an die Collegen Oesterreich-Ungarns“, welcher mit Bezug auf erwähnten Collegenkreis im Wesentlichen dasselbe ausführt, was der „Correspondent“ am gleichen Tage in dem Aufsätze „Appell an Deutschlands Buchdruckergehilfen“ sagte. Das Wiener Gehilfenorgan beweist ferner ziffermäßig, daß nach der von den dortigen Principalen vorgeschlagenen 20procentigen Lohnreduction die Collegen weniger verdienen würden, als während des Jahres 1872, und führt dem Principalblatte, welches eine tariflose Periode als für beide Parteien schädlich und der Schmutzconcurrentz Thor und Thür öffnend bezeichnet, gegenüber aus, es sei ein merkwürdiges Armuthszeugniß, daß die Principale ohne die Arbeiter nicht einmal im Stande wären, Ordnung im eigenen Hause zu halten.

Weiter wird gesagt: Die Gehilfen werden sich schon selber vor der tariflosen Anarchie zu schützen wissen. Das hat die Versammlung am letzten Sonntag, welche vermöge ihres starken Besuches wol einen Anspruch darauf machen kann, die Majorität der 1600 Wiener Buchdruckergehilfen zu repräsentiren, laut und deutlich ausgesprochen. Und daß die Gehilfen das Aeußerste wagen werden, bevor sie sich willenlos und knechtisch der Zummuthung der Principale unterwerfen, indem sie selber ihren Provinz-Collegen gegenüber als Sturmbock der Schmutzconcurrentz dienen sollen, dafür bürgt uns die ruhig entschlossene Haltung der Versammlung, dafür bürgen uns die Zuschriften, welche uns tagtäglich von unseren auswärtigen Kollegen zugehen mit der Zusicherung der regsten Theilnahme und der eifrigsten Unterstützung.

In Bezug auf eine etwaige Aussperrung der Wiener Collegen-schaft schreibt das erwähnte Blatt: „So viel ist sicher, daß durch ein derartiges, nur die augenblickliche Machtstellung in's Auge fassendes Vorgehen die Gegensätze immer mehr verschärft werden. Ob die Versammlung der Principale das bedenken wird, wir wissen es nicht und wollen uns auch in die Angelegenheiten unserer Herren Gegner nicht einmischen. Würde eine solche Einmischung ja sogar den Factoren, den anerkanntesten Vertretern und Vertrauensmännern der Principale, auf's übelste ausgelegt und zog ihnen den Vorwurf zu, daß sie in beschränkter Auffassung des eigenen Interesses die allgemeine Geschäftsfrage nicht zu würdigen verstehen. Es macht aber doch nachgerade einen sonderbaren Eindruck, in Einemfort allen Jenen das Verständniß abspornen und sie des Eigenmuthes beschuldigen zu hören, welche nicht der Ansicht der dreißig oder fünf- unddreißig Principale sind, die in der „allgemeinen“ Principalversammlung sich für die Kündigung des Localzuschlags aussprachen. . . . Man wird vielleicht, wie man das so gern thut, geringschätzend lächeln darüber, daß die Gehilfen trotz der schlechten Zeit an eine Vertheidigung gegen eine ungerechte Zummuthung denken, und wir gestehen ja gern ein, daß auch wir nicht ohne Besorgniß das Werk der Vertheidigung einleiten. Aber gerade das wird uns zur Vorsicht اسپornen und wird es verhüten, daß wir den Sieg nicht im vorhinein escomptiren. Wir unterschätzen nicht die Macht des Gegners, wir überschätzen nicht die eigene Kraft. . . . Zu gut wissen die Gehilfen, daß es sich um Sein oder Nichtsein handelt, als daß sie nicht Alles aufbieten sollten, das einzige Gut zu vertheidigen, das sie besitzen — den Werth ihrer Arbeitskraft. Und in diesem Vertheidigungskampfe werden ihnen, bez. sind wir sicher, die auswärtigen Kollegen getreulich zur Seite stehen. . . . Der Arbeiter, welcher sich mit Füßen treten läßt, wird auf Achtung nie Anspruch machen können. Die Achtung der Principale haben sich die Gehilfen erst errungen, seit sie ihr Recht mit der Macht der Einigkeit unterstützten.“

„Non possumus!“ — „Wir können nicht!“ Dieses stolze Wort des Papstes Clemens VII. und seiner Nachbeter ist auch dem Organe der Wiener Principale zum Schlagwort geworden. Letzteres schreibt nämlich in Nr. 10: „Non possumus! Die Persönlichkeiten, welche seitens der Gehilfen mit der Wahrung ihrer Interessen betraut wurden, lassen keinen Zweifel übrig, daß die erste Antwort auf unsere Propositionen sich in jenen Worten äußern werde, die auf kirchlichen Gebiete jedem civilisatorischen Streben entgegenstehen.“ In Nr. 12 heißt es also: „Zur Lage. Die Tariffrage, die seit Wochen alle Gemüther in Aufregung erhielt, ist zu einem raschen Abschluß gelangt (?); die Verhandlungen mußten abgebrochen werden, da die Gehilfen-Delegation den Standpunkt des Non possumus einnahm.“

Wahrhaftig! Ein Prophet ist der Schreiber des in Nr. 10 des Wiener Principals veröffentlichen unfehlbaren (!) Artikels sicherlich nicht gewesen, weil er jedenfalls zu den Erfindern eines 15procentigen Localzuschlags für Wien gehörte; er konnte sich wol sehr leicht denken, daß die Gehilfen ein solches Angebot ablehnen mußten. — Als besonders glücklicher Umstand ist hierbei zu bezeichnen, daß seitens der Gehilfen-Delegation der Tarifcommission jenes päpstliche Machtwort nicht ausgesprochen wurde; wie leicht wäre es sonst den Principalen geworden, den Nachweis von der Verbrüderung der Ultramontanen mit den — Socialdemokraten zu erbringen (!).

Nochmals verweisen wir auf Grund des Vorstehenden auf den in Nr. 34 d. Bl. erlassenen „Appell“ und bemerken zugleich ausdrücklich, daß die Einsetzung von Unterstützungsgeldern für Wien vorläufig noch nicht nötig, dagegen aber die ziffermäßige Angabe der Sammlungsergebnisse sehr erwünscht ist. Wir bitten deshalb alle verehrl. Ortsvereinsvorstände, den Herren Gauvorstehern diesbezügliche Mittheilungen baldmöglichst zugehen zu lassen. Letztere Herren sind hierdurch höflichst gebeten, die auf vorerwähnte Weise eingehenden Notizen zusammenzustellen und an Herrn Hugo Gerbers, Neubau, Zieglergasse 25 in Wien, einzusenden. Jedenfalls können derartige Maßnahmen den guten Geist und das Vertrauen der Wiener Collegen, in ihrem bevorstehenden Kampfe zu siegen, nur heben! — Bereits bemittelte der „Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer“ in seiner Sitzung vom 31. v. Mts. zur event. sofortigen Absendung 3000 Reichsmark und beschloß ferner, vom 3. d. M. in den Officinen eine freiwillige Sammlung zur Unterstützung der Wiener Collegen zu veranstalten.

Anknüpfend an das in Nr. 32 gegebene Resümee über die Lage des Principalvereins beschäftigen wir uns heute nochmals mit dem Kreise „Berliner Brandenburg“, in welchem es „am trübsten ausseht“ (?). Dort wurde einer am 17. März d. J. abgehaltenen Versammlung der Berliner Principale gedacht, auf deren Tagesordnung Vorstandswahl u. s. w. standen. Die verehrl. Leser werden entschuldigen, wenn wir uns in so auffallender Weise hauptsächlich gerade mit den Vorgängen in Berlin befassen, geht Einsender doch von der Ansicht aus, daß genannte Stadt für den Deutschen Buchdruckerverband die wichtigste Station ist. Ein freundlicher Anonymus übermittelt uns regelmäßig alle von den dortigen Principalen ausgehenden einschlägigen Circulare etc., wofür wir hiermit unsern besten Dank und die Bitte um fernere weitest gef. Berücksichtigung ausgesprochen haben wollen. Die auf beregte Weise eingehenden Nachrichten sind für den Verfasser der „Stimmen“ um so wichtiger, als er sich aus dem nur einer gewissen Classe dienenden Principal-Klatschblatte, genannt „Berliner Mittheilungen“, ebensowenig wie aus den „Analen“ über Berlin informieren kann; denn die letzteren enthalten nur selten Berliner Berichte, weil der Deutsche Buchdrucker (Principal-) Verein an genannter Blatte hauptsächlich nicht vertreten ist. Das erstgenannte, „Officielle Klatschblatt“ macht nur in dümmelsten Localpatriotismus und lägenhaften Verdächtigungen des Buchdruckerverbandes, polemisiert insofern gegen Principalverein und Verband, resp. gegen ihre Leiter (s. B. ist Nr. 12 fast ausschließlich mit Auslassungen gegen den Secretar des Principalvereins „gefüllt“, die sämtlich einer Feder entfloßen zu sein scheinen!). Wenn wir es nicht passend fänden, in unseren Artikeln hin und wieder auch etwas die Leser Erheiterndes zu bringen, so würden wir gar nicht auf genanntes „Blatt“ ohne Miß abzuweichen, das hierfür auszugebende Geld thut uns wahrlich leid.

Wir können nun auf oben erwähnte nur sehr schwach besuchte Versammlung der Berliner Principale zu sprechen. In derselben wurde der Vorstand des neugegründeten „Vereins Berliner Buchdruckereibesitzer“ (Vorstand Herr W. Bärenstein) gewählt, welcher unterm 25. v. M. an sämtliche Berliner Principale ein besonders für den Deutschen Principalverein interessantes Schriftstück versandte, in welchem u. A. gesagt ist: „Der Verein ist in erster Linie ein Berliner Localverein, er will, ohne die etwaigen Beziehungen seiner Mitglieder zu anderen

Vereinen irgendwie zu lockern (!), die Mittel und Wege beraten, um die Localen Mißstände unser Gewerbes zu beseitigen, und sucht das Ziel zur Erreichung in gemeinsamer Besprechung der uns drückenden Schäden, sowie in resolutem Zusammenhalten zu geschlossener Abwehr unbedingter Anforderungen (!). Er will vor Allem in der Tariffrage Stellung einnehmen und den Berliner Principale ihre Rechte sichern, bei der Revision des Tarifs ein Machtwort (!), wie es ihnen als Vertreter des größten Druckortes und der Metropole Deutschlands (ist wol nur im politischen Sinne gemeint, denn mit Bezug auf die typographischen Erzeugnisse dürfte das Wort „Metropole“ in den meisten Fällen nicht an der rechten Stelle stehen?) zukommt, mitzureden, und ihrem Delegirten die schwer wiegenden, unter so bedeutenden Opfern gesammelten Erfahrungen mitzugeben, um sie in die Wagtschale der Entscheidung zu legen.“ Ferner wird erwähnt, daß im Vereine gemeinnützige Vorträge gehalten und der Vorsitzende das Wesen des Haftpflichtgesetzes erläutern, sowie über Unfallversicherung sprechen will, und soll eine sich daran anschließende Discussion die Möglichkeit einer gemeinsamen Versicherung des Berliner Buchdruckereipersonals in's Auge fassen und erwägen.

Freuet Euch, Berliner Collegen, Eure Zukunft erscheint demnach gesichert! Freuet Dich, Deutscher Principalverein, abermals ist ein Berliner Verein „gegründet“ worden, der sich nicht an Dich und Deine Institutionen anschließt; denn derselbe will ja nur ein Localverein sein, der nur die Localen Mißstände beseitigen möchte. Mit dieser Gründung hat's Berlin glücklich zu drei Principalvereinigungen gebracht — nun dabei heißt es sicherlich: „Die Menge muß es bringen!“

## Kundschau.

Arbeiterverhältnisse. Die hannoversche Eisenbahndirection veröffentlichte folgendes Schreiben: „Bremen, 6. März 1875. Mit Rücksicht auf die in der Privatindustrie schon während des vergangenen Jahres fast allgemein eingetretene Herabminderung der Arbeitslöhne erachten wir es für angezeigt, gegenwärtig auch bei den Arbeitern der Eisenbahndirection auf eine Lohnreduction Bedacht zu nehmen und beabsichtigen demgemäß vom 1. April d. J. an für die Lohn- und Accorbarbeiter auf den Bahnhöfen zu Seestemünde und Bremerhaven, wie bei allen übrigen Eisenbahnarbeitern um durchschnittlich 10 Proc. ermäßigte Lohnsätze in Anwendung zu bringen. Ehe wir jedoch die definitive Entscheidung bringen, wollen wir nicht unterlassen, Ihnen davon mit der ergebenden Anfrage Mittheilung zu machen, ob nicht auch Sie, sofern Solches bisher Ihrerseits noch nicht gesehen sein sollte, geneigt sein sollten, bei den von Ihnen beschäftigten Arbeitern, in Rücksicht auf das allgemeine Sinken der Arbeitslöhne, eine gleiche Lohnermäßigung zur Ausführung zu bringen (!). Indem wir um eine gefälligst thunlichst baldige Rückäußerung ergehen bitten, bemerken wir noch, daß wir auch an die übrigen bedeutenderen Arbeitgeber zu Bremerhaven und Seestemünde eine gleiche Anfrage gerichtet haben. Königl. Eisenbahndirection, gez. Spielhagen.“ — Die Magdeburg-Leipziger Eisenbahn hat in der Beamtenzahl eine Reduction eintreten lassen. Man will in der Verwaltung Ersparnisse machen. — Seitens der Direction der Nassauischen Eisenbahn wurden 28 Diätarier entlassen. — Der Fachverein der Tischlergesellen in Göttingen hatte beschlossen, auf Verkürzung der zehnstündigen Arbeitszeit zu dringen. Dem entgegen sah der Tischlermeisterverband in seiner Generalversammlung den Beschluß, streng auf die Fortdauer der zehnstündigen Arbeitszeit zu halten.

Die Stuttgarter Centralstelle für Handel und Gewerbe hat beschlossen, bei der vom Reichsfinanzamt angeordneten Enquete über Frauen- und Kinderarbeit außer Arbeitgebern auch Arbeitnehmer zu hören und sich deshalb an den Arbeiterverein um ein Gutachten gewandt.

Die „Berl. Bürgerztg.“ schreibt: Ein Berliner Gewerbetreibender hat im September v. J. in einem städtischen Gebäude vertragsmäßig eine Bauarbeit vollendet, deren Abnahme erfolgt ist, ohne daß hierbei die auch nur kleinste Ausbesserung gemacht worden wäre. Acht Wochen später erhielt der Magistrat die Rechnung und jetzt, nach weiteren vier Monaten, also ein halbes Jahr nach Fertigstellung der Arbeit, ist für dieselbe noch keine Zahlung angewiesen.

Ein Berliner Criminalbeamter will ein Polizeiblatt für das Deutsche Reich gründen und dieses auch dem Publicum zugänglich machen. Das Organ soll nicht nur sämtliche Steckbriefe, sondern auch Mittheilungen von Diebstählen und die Nummern gestohlener Wertpapiere etc. enthalten.

Dem Vernehmen nach ist die Schwürz'sche Buchdruckerei in München sammt den „Münchener Nachrichten“ von dem Buchdruckereibesitzer Mühlthaler für 193,000 fl. käuflich erworben worden.

Der „Vereiner der deutschen Studenten“ in Wien hat den Beschluß gefaßt, den Ritter v. Dönnheim, der diesem Vereine bisher als Stifter und Mitglied angehörte, auszuschießen und die zugesagten Jahresbeiträge desselben von nun an zurückzuzahlen. — Der Reichsrathsbericht über die Ursachen der Börsenkrisis ist erschienen. Danach wurden in den Jahren 1867 und 1868 für 79 und 88 Mill. Gulden gegründet. Im Jahre 1871 für 175 Mill.; dann 1872 für 1783 Mill. Im ersten Viertel 1873 wurden Gründungen im Betrage von 1003 Mill. Gulden concessionirt. Es wurden 2220 Mill. in Actienunternehmungen angelegt und seit 1867 im Ganzen 1005 Concessionen an 7000 Personen erteilt. 682 Gesellschaften traten wirklich davon in's Leben. Falls wurden 166 Gesellschaften mit 360 Mill. eingezahltem Capital (!). — In Prag wurden der „Freiendevotein“ und der Arbeiterverein „Tyl“, ersterer wegen seiner jeden positiven Glauben läugnenden atheisticalen Tendenz, letzterer wegen seiner socialdemokratischen Richtung, aufgelöst und sämtliche Schriften beider Vereine confiscirt.

Aus England. Der Conflict in Südwaless ist immer mehr zu Galliday stellte dieser Tage in einer seiner Reden, welche er in Rhondda Thale hielt, die Frage, ob die Eigenthümer wol auch den Preis ihrer Fabrikate um 30 Proc. herabsetzen werden, wenn die Arbeiter die Lohnreduction annehmen. Wenn man den Wochenlohn eines Arbeiters auf 1 Pfd. St. festsetzt, so findet man, daß die beiden letzten 10 Proc. betragenden Reductionen den Lohn um 24,000 Pfd. St. wöchentlich vermindert haben; die neuerdings beabsichtigte dritte Reduction würde dieser Summe weitere 12,000 Pfd. St. hinzufügen. In eine neue Phase wird der Kampf treten, wenn der Vorschlag des Regierungsinpectors Doyle angenommen wird. Dieser hat nämlich im Armengesetz gefunden, daß die Unterstellung bedürftiger Leute keineswegs unbedingte Pflicht der Gemeinden ist. Die Gemeinden müssen die Leute unterstützen, wenn sie schlechterdings keine Arbeit zu finden vermögen. Wird ihnen indessen Arbeit zu einem Lohne angeboten, der zum Unterhalte wenn auch nur eben ausreicht (nach Armenausbegriffen), so fällt für arbeitsfähige Leute das Recht auf Gemeindeunterstützung weg (!). Dieser Ausweg soll nun versucht werden. Die Armenbehörde in Merthyr hat die benachbarten großen Grund- (und Gruben-) Besitzer befragt, ob sie den arbeitslosen Arbeitern genügende Beschäftigung zu geben bereit sind, um den Anspruch auf Armenunterstützung infällig zu machen. Falls die Antwort, wie zu erwarten, bejahend aus, so kann die Armenbehörde den Arbeitslosen jede weitere Unterstützung verweigern. Man spricht davon, daß die Arbeitgeber insofern dessen ihren Arbeitern den Wiedereintritt nur unter zwanzigprocentiger Reduction freistellen werden, und daß sie eine Arbeitswiederaufnahme zu der ursprünglich verlangten Reduction von 10 Proc. nicht eintreten lassen wollen. Das Gebiet der Arbeitssperre hat sich bedeutend erweitert. Auch die Grubenbesitzer in Pembrokehire haben Arbeiter, welche nicht in die angekündigte Lohnherabsetzung von 10 Proc. einwilligen wollten, ausgesperrt; dadurch sind weitere 20,000 Mann arbeitslos geworden. — Den Grubenarbeitern in Nordwaless ist eine Herabsetzung der Löhne um 15 Proc. angekündigt worden, die vom Beginne des nächsten Monats an in Kraft treten soll. Dem Vernehmen nach wollen die Arbeiter eine Verkürzung um 10 Proc. annehmen. — Der Strike der Westcumberland-Rohlenbergleute hat damit geendigt, daß dieselben zu der verlangten Lohnverminderung von 10 Proc. die Arbeit wieder aufgenommen haben. — Der schiedsrichterliche Spruch bezüglich der zwanzigprocentigen Lohnherabsetzung im Newcastler Kohlenrevier lautet auf eine in den verschiedenen Bergwerken zwischen 10 und 15 Proc. schwankende Verminderung der Löhne. — Der Weberstrike in Demsbury hat sein Ende erreicht, und 8000 Weber sammt einer gleichen Anzahl anderer Arbeiter kehren wieder zu ihrer Beschäftigung zurück. Jede Seite hat Zugeständnisse gemacht. — Im Hafen von Middlesborough Strike der Matrosen.

In Unterhause stellte Macdonald eine Anfrage über die Bereitstellung von Polizei und Militär in den südwallesischen Arbeitsausperrungs-Gezenden. Ein anderes Mitglied fragte den Minister des Innern, ob er, insofern der Empfehlung der betreffenden Commission, den Bruch des Arbeitervertrages fürderhin nicht als criminal strafbar behandeln und die zur Zeit wegen dieses Vergehens ihre Strafe verbüßenden Personen in Freiheit setzen lassen wolle. Der Minister verweigerte die Antwort. — Ein Parlamentsmitglied hat den Londoner Zeitungen ein Verzeichniß von solchen Schiffen zugestellt, die zufolge Lloyd's-Liste seit Neujaehr vermisst werden, also vermuthlich mit sämtlichen Mannschaften untergegangen sind. Es sind dies in 2 1/2 Monaten 23 Schiffe von zusammen 13,966 Tonnen und mit 343 Mannschaften.



**Ein solider, unverheiratheter, geschickter junger Mann,** der sowohl als **Setzer** wie als **Drucker** Gutes zu leisten und vorzukommen Falles den **Principal** zu vertreten vermag, wird für eine Buchdruckerei in einer deutschen Stadt der Ostprovinzen Auf-lands — in der außer einem zweimal wöchentlich erscheinenden Localblatte, einem einmal wöchentlich erscheinenden Volksblatte, Verlags- u. viele Accidenz-arbeiten vorkommen — zu engagiren gesucht. Die Stellung ist eine dauernde und könnte wegen Alters des Besitzers unter Umständen zum eigenen Erwerb führen. Es wollen sich jedoch nur Solche melden, die den obigen Anforderungen nachkommen und darüber den Nachweis beibringen können. Adressen mit mäßigen Bedingungen erbittet man sub H. 01501 durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Hamburg. [45]

### Ein Zeitungssetzer

kann sofort eintreten bei **C. Schaefer & Co.** in **Worms** am Rhein. [52]

### Ein im Accidenz- und Annoncensatz erfahrener junger Setzer

findet sofort dauernde Condition in der Buchdruckerei von **L. Keller** in **Bernburg** (Anhalt). [59]

### Ein tüchtiger Schriftsetzer

findet Stellung bei **Albert Koenig** in **Guben**. [48]

**Ein Buchdrucker, der auch am Kasten** ausbilden kann, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Die Stellung ist dauernd. Gehaltsansprüche sind anzugeben. **E. Eder** in **Steinw.** [49]

### Ein Schweizerdegen.

besonders tüchtig an der Handpresse, findet sofort bei mir angenehme und dauernde Condition. **Ziegenhals** in **Oberschlesien**. [6]

**W. Kube, Buchdruckereibesitzer.**

### Ein Maschinenmeister,

am liebsten einer, der auch am Kasten bewandert wäre, wird sofort gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen erbeten. **F. A. Harich** in **Marienwerder** (Westpr.). [51]

### Ein tüchtiger Maschinenmeister,

der im Stereotyp- und Accidenzdruck erfahren ist, wird wegen plötzlicher Erkrankung unseres jetzigen zu sofortigem Eintritt gesucht. Solche, denen um dauernde Stellung zu thun ist, wollen sich mit Abschrift der Zeugnisse melden bei **Winden** in **Westfalen**. [50]

**J. C. C. Bruns, Buch- u. Steindruckerei.**

Ein tüchtiger und solider

### Maschinenmeister

für eine neue Tischfärbungsmaschine, in Accidenz-arbeiten gewandt, wird zu dauernder Condition und sofortigem Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsforderung an **J. A. Bänder** in **Bonnndorf**, (bad. Schwarzw.). Ein Solcher, der auch am Kasten ausbilden könnte, würde bevorzugt. [43]

### Maschinenmeister nach Nürnberg

sobald gesucht. Nur Tüchtige im Werk- und Accidenzdruck wollen sich melden. [53]

Neue Buchdruckerei von **Gottl. Hill** in **Nürnberg** g.

### Ein tüchtiger Maschinenmeister

findet in der Buchdruckerei des Unterzeichneten sofort dauernde Condition. [39]

**Carl Diemer** in **Stuttgart**, Militairstraße 2 B.

Ein erfahrener

### Stereotypen und Galvanoplastiker

findet gute und dauernde Beschäftigung bei **Peartree & Co.** in **Berlin**, Köpnickstr. 75. (H. 11248) [865]

### Fertigmacher und Maschinengießer

finden sofort Condition in der Schriftgießerei von **Kerber & Co.** in **Bern** (Schweiz). [44]

### Ein Accidenzsetzer,

welcher auch **Correcturen** lesen kann, sucht in einer kleinen Stadt dauernde Condition. Offerten sub **A. K. 57** befördert die Exped. d. Bl. [57]

Ein tüchtiger Buchdrucker, seit längeren Jahren Factor einer grössern Buchdruckerei, sucht anderweitiges Engagement als

### Factor

oder als **Metteur-en-pages** einer grössern Zeitung. Antritt kann beliebig erfolgen. Gef. Offerten sub **R. D. 55** an die Exped. d. Bl. [55]

### Ein Accidenzsetzer

(solid und zuverlässig), welcher seit mehreren Jahren eine kleine Buchdruckerei selbstständig leitete, sucht per **20. April** oder **1. Mai** anderweite Condition.

Gefällige Offerten nebst Angabe des Salairs befördert sub **H. 4837** die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Ö 51 n.** [12]

**Ein jüngerer Schriftsetzer**, der im Werk-, Accidenz- und Zeitungssatz Ordentliches leisten kann, sucht Stelle. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten sub **W. 62** befördert die Exped. d. Bl. [62]

### Ein solider Setzer

sucht für Werk- oder Zeitungssatz sofort oder bald Condition. Gef. Offerten erbeten unter „**Turmino F. F. 2**“, Iagern Postagentur **Bräunsdorf** bei **Freiberg**. [56]

Ein tüchtiger, in allen Branchen erfahrener

### Maschinenmeister,

gefehten Alters, der sehr verlässlich ist und sich mit den besten Zeugnissen ausweisen kann, sucht eine Stelle in einer Provinzialstadt **Bayerns** oder **Oesterreichs**. Gef. Offerten sub **A. B. No. 2** befördert die Exped. dieses Blattes. [2]

### Ein moralischer Maschinenmeister

in den besten Jahren, in jeder Beziehung verlässlich, im Werk-, Accidenz- und Farbenruck, sowie speciell im Druck von Wertpapieren erfahren und mit der Maschine vollkommen vertraut, sucht dauernde und selbstständige Stellung in **Süddeutschland**. — Eintritt kann nach Belieben, jetzt oder später erfolgen. Gef. Offerten unter **Chiffre H. H. 42** beliebe man an die Expedition zu senden. [42]

Ein junger militairfreier

### Maschinenmeister,

im Accidenz-, Werk- und Zeitungsdruk erfahren, sucht zu **Mitte April** Condition. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gef. Offerte unter **A. B. 58** befördert die Exped. d. Bl. [58]

### Ein junger Accidenzdrucker

sucht bis **25. April** c. dauernde Condition, womöglich in einer **Officin**, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich als **Maschinenmeister** auszubilden. Gef. Offerten werden unter **L. K. 100** postlagernd **Zabrze** (D.-Schl.) erbeten. [9]

Die für meine Buchdruckerei ausgeschriebene **Maschinenmeisterstelle** ist besetzt, was ich den Herren Bewerbern mit bestem Danke für ihre freundlichen Offerten auf diesem Wege mittheile. [49]

**Duisburg.** **Hans Kask.**

Die verehrl. Herren Orts- und Gauvorsetzer werden freundlichst ersucht, den gegenwärtigen Aufenthaltsort des Schriftsetzers

### Adolph Weidel aus Leipzig

an Herrn Gemeinderath **Gustav Reinger** in **Stuttgart**, befuß einer wichtigen Mittheilung an denselben, unfrankirt einsenden zu wollen. [54]

### Die Schriftgießerei,

**Stereotypie und galvanoplastische Anstalt,**  
**Berlin, Simconstraße 11,**

übernimmt die Ausführung von **Buchdruckerei-Einrichtungen** und jedweder Bestellung in kürzester Frist. Dieselbe führt die gangbarsten **Dauer'schen** und **May'schen** Brod'schriften (welche sehr tief in die Matrizen eingepreßt sind); außerdem die neuesten **Zier- und Titelschriften** nebst **Einfassungen** (mehrere **Novitäten**). — **Höhlstege**, **Quadranten**, **Regletten**, **Durchschuß**, **Ausschlag** etc. sind stets auf Lager und können jederzeit in jedem beliebigen Quantum abgegeben werden. **Bestes Material** und **erpactete Arbeit** kommen bei der Ausführung jeder Bestellung zur Anwendung. **Saustystem** genau **französisch** (**Didot**).

### Productiv-Genossenschaft

**Berliner Buchdrucker u. Schriftgießer.**

(Eingetragene Genossenschaft.) [37]

### Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen

sind stets bei ruit fertig; dieselben bestehen aus den beliebten **May'schen** **Fractur-** und **Antiqua-**, sowie den modernsten und geschmackvollsten **Zier-Titelschriften** und **Einfassungen**, auf **Pariser** (**Didot'sches**) System angefertigt. [47]

**Berlin.**

**Wilhelm Woelmer, Schriftgießerei.**

Zur Anfertigung von

**Galvanotypen und Stereotypen**

empfehlen sich

**Zierow & Meusch. Leipzig.** [96]

### Doppelte Ersparniß

wird den Herren Buchdruckereibesitzern durch meine

### „Verbesserte elastische Walzenmasse“

geboten, da sie, wie Sachverständige behaupten und genügende Beweise vorhanden sind, alle bisher im In- und Auslande dargestellten Massen an Dauerhaftigkeit übertrifft und durch ihre Billigkeit großen Vortheil bringt.

Ich verkaufe meine elastische Walzenmasse **100 Kilo** **240 Reichsmark** in **50-** oder **100-Kilo-Risten** incl. (unter **50 Kilo** excl. **Emballage**) frei ab hier und bin zu Proben-sendungen gern bereit.

**Alexander Drechsel** in **Leipzig.**

[41]

**Fabrik chemisch-technischer Producte.**

### Piquante

vermischte **Notizen**, **Zeitartikel** im liberalen reichs-freundlichen Sinne, ausschließlich **Originalarbeiten**, liefert billigt für Zeitungen

**Schneidlingen** (Prov. Sachsen)

[868]

**E. v. Wartenburg.**

Verlag von **Alexander Wadow** in **Leipzig** und zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

**Archiv für Buchdruckerkunst und verwandte Geschäftszweige.** Monatlich ein Heft, wöchentlich ein Anzeigebblatt mit interessantem Feuilleton. Preis **4 Thlr.** pro Jahr. Einzelnes Heft **15 Ngr.** Reichhaltige Musterbeilagen. [27]

**Der Satz des Polnischen.** Von **J. N. Loszka**. **5 Ngr.**

**Der Satz des Russischen.** Von **J. N. Loszka**. **5 Ngr.**

gegen Einsetzung von **50 Pf.** (Postmarken) versendet postfrei **A. Horn's** Verlag in **Bittau**:

**1 Exempl. „Casschiederbuch für Buchdrucker“.**

**Zweite verbesserte und vermehrte Ausgabe.**

Gebunden, sowie durch Buchhandlungen bezogen **25 Pf.** theurer. [25]

### Kleine erste Brautfahrt.

Neueste **Novellette**

von

**E. v. Wartenburg.**

Gegen **Franco-Einsetzung** von **3 Mark** wird der Abdruck in beliebige Zeitschriften, Wochenblätter etc. gestattet.

Ein Verkauf der **Novelle** an das **Publicum** findet bis auf Weiteres nicht statt.

**Schneidlingen** (Prov. Sachsen).

[4]

**E. v. Wartenburg.**

### „Klopffholz“ Leipzig.

Sonnabend, den **10. April**, Abends präcis  $\frac{1}{2}$  8 Uhr

### Theatralische Abendunterhaltung

in den Räumen des Pantheon.

Billets **30 Pf.** (Herr und Dame), **25 Pf.** Extra-

damenbillets sind bei **C. Weigel** zu haben. [38]

Verbandsmitglieder und Bekannte sind eingeladen.

**Berlin.** **Konrath's** Salon, **Friedrichstr. 32.**

**Mittwoch**, den **7. April**, Abends

**8 1/2 Uhr:** Vereins- und Verbandsmittheilungen. —

(Wien). — Wahl eines Vorstandsmitglied's an

Stelle des Herrn **Mäser**. — Statutenberatung

(Fortsetzung).

Vom **Sonnabend**, den **3. April** ab beginnen

laut Verbandsbeschluss die freiwilligen Steuern für die

**Wiener Collegen.**

### Briefkasten der Expedition.

**S. 316, 317a:** In Ihrem Schreiben vom **20. März** sagen Sie: „Mitglied 2 Bl. 36.“, lagen aber nicht bei. — Dieselben bitten um Aufklärung, dann sind wir sofort bereit, Ihre Wünsche zu erfüllen.